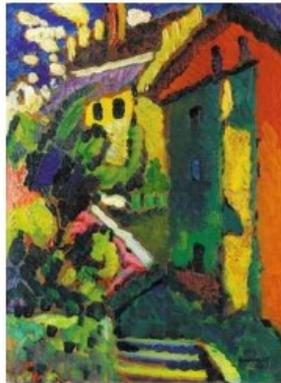


## Was kostet diese Treppe?



Wassily Kandinskys »Treppe zum Schloss« war verschollen

Ein Traum für jeden Auktionator sei dieses Bild, sagt Robert Ketterer. Am 7. Juni wird der Inhaber des Auktionshauses Ketterer in München Wassily Kandinskys *Treppe zum Schloss (Murnau)* aufrufen, Schätzpreis 1,5 Millionen Euro. Tatsächlich ist es ein interessantes Werk: leuchtend farbig, aus der intensiven Murnauer Zeit, als der Künstler mit Gabriele Münter und anderen im Russenhaus malte, was das Zeug hielt, *Grüngasse in Murnau*, *Sommerlandschaft* oder auch *Murnau-Garten II*: alles längst bekannt – bis auf die *Treppe*, die erst kürzlich wieder auftauchte.

Aber ist das Bild deshalb 1,5 Millionen Euro wert?

Zumindest gibt es Gründe, warum die Versteigerung den Kunstmarkt bewegt. Wassily Kandinsky (1866–1944) ist der Künstler, dessen Weg vom Realismus in die Abstraktion Generationen von Kunsthistorikern beschäftigt hat. Ob er tatsächlich der Erste war, der abstrakt malte, ist umstritten. Zweifellos war er der Erste, der Anerkennung dafür fand, und die *Treppe* markierte 1909 eine entscheidende Wende in seinem Stil.

Zudem grenzt es an ein Wunder, dass diese Arbeit auf Malkarton, 44,9 mal 33 Zentimeter klein, überhaupt noch existiert. Jahrzehntlang galt sie als verschollen. Die Spur verlor sich in einer Ausstellung der Berliner Galerie »Der Sturm« im Jahr 1916. Drei Männer spielen eine Rolle in der Geschichte der *Treppe*: der Musiker Arthur Pétronio, der es in Berlin erwirbt. Dessen Musikerkollege, der Journalist Paul F. Sanders, der es ebenfalls in Berlin entdeckt und später während des Exils auf einer Auktion in Amsterdam ersteht. Und schließlich der spätere Direktor des Amsterdamer Stedelijk Museums, Willem Sandberg, der Sanders' Sammlung vor den Deutschen versteckt, während der Journalist selbst im Untergrund lebt.

Nach dem Krieg verlässt die *Treppe* Europa und zieht mit Sanders 1946 in die Vereinigten Staaten. Nachfahren erben das Bild – es hängt an der Wand, man freut sich dran, bis sein heutiger Besitzer, ein älterer Herr, seine Angelegenheiten regeln will.

Dem Original ist dieser stille Verbleib offenbar gut bekommen, es sei lediglich »leicht verstaubt« gewesen, als es in München eintraf, heißt es. Bilder von Kandinsky fanden kürzlich für jeweils mehr als sechs Millionen Euro Käufer. Als ziemlich sicher gilt, dass auch die *Treppe* dieses Niveau erreichen wird; offen ist hingegen, ob sie etwa die Kandinsky-Sammlung des Münchner Lenbachhauses oder des New Yorker Guggenheims bereichern wird.